

Inhalt

Geleitwort	
Von Willi Dreßen, Staatsanwalt	11
Vorwort	13

Teil I

Von der Justiz gesucht – in Stuttgart untergetaucht

Der Fall Werner Blankenburg. Ein Schlaglicht	15
--	----

Teil II

Der Aufstieg des »Irrrentöters«

Das Verfahren gegen Prof. Werner Heyde u. a.	19
1. »Ich bin nicht der einfache Nervenarzt, für den ich mich ausbebe«. Die Karriere des »Dr. Sawade«	19
2. Besorgt um Sitte und Moral in der Gaskammer Der Lebensweg des Juristen Dr. Gerhard Bohne	29
3. Der Heimleiter des Erzbischofs Die NS- und Nachkriegskarriere des Friedrich Tillmann	33
4. Mit Hilfe von Caritas Internationalis nach Argentinien Zur Biographie des Diplom-Landwirts Dr. Hans Hefelmann	37
5. »Wirklichen Verbrechen geschieht praktisch nichts« Das Ende eines aufwendigen Ermittlungsverfahrens	42
<i>Bohnes »Erholungsreise« nach Argentinien</i>	42
<i>Heydes Flucht in den Selbstmord</i>	45
<i>Hefelmann – unter dem Schutz ärztlicher Gutachten</i>	50

Teil III

»Die meisten von uns sind ja wieder etwas geworden . . .«

Die Verantwortlichen und ihre Helfer auf der Verwaltungsebene	56
1. Der Geschäftsführer der Euthanasie-Zentrale als Justitiar der Deutschen Werft Oder: Hamburg – eine Oase für Nazi-Täter	56

2. »Nicht einen Tag in Strafhaft gesessen«	
Das Vorberg/ Allers-Verfahren	66
<i>Flucht nach Spanien</i>	
<i>Reinhold Vorberg – der Organisator der Vergasungstransporte . .</i>	66
<i>Adolf Gustav Kaufmann – hauptberuflich Nationalsozialist . . .</i>	70
<i>Dr. Bohne und seine Freunde in Buenos Aires</i>	71
<i>Das Urteil</i>	74

3. Normaler Übergang ins Berufsleben	
Der Lebensweg der »leitenden Angestellten« der Massenmordzentrale nach 1945	75

4. Vergangenheit und Nachkriegs-Gegenwart im Gesundheitswesen	
Der schonende Umgang mit den höchsten Medizinalbeamten . .	84

Teil IV

»Mir oblag lediglich die Durchführung der Tötung«	
Die Ärzte in den Vergasungsanstalten	94
1. Im Blickfeld der frühen Strafverfolgung: Dr. Gorgaß und Dr. Eberl	94
2. Zeit zur Flucht und Schwindelzustände	
Wie KZ-Arzt Horst Schumann zweimal der Justiz entkam	98
3. Pharmavertreter unter falschem und richtigem Namen	
Der Vergasungsarzt und Flötenspieler Dr. Georg Renno	108
4. Freigesprochen und verhandlungsunfähig geworden	
Wie Ärzte der Vergasungsanstalten – zum Teil bis 1985 – praktizieren konnten	113

Teil V

»Die Tötung dauerte etwa drei bis vier Tage...«	
Kindermord – für Ärzte keine sittliche Verfehlung	129
1. Lebenswege der an der Kinder-Euthanasie Beteiligten	129
2. Die liebenswürdigen Mordhelfer	
Prof. Dr. Dr. Gerhard Kloos als Zeuge der Unschuld	132
3. »Überempfindlichkeit gegen den Fragenkomplex Euthanasie« der Jugendpsychiater Prof. Dr. Hans Heinze	136
4. Gottes Willen nachvollziehen	
Der Ordinarius für Kinderheilkunde Prof. Dr. Werner Catel . .	139

Teil VI

»Sehr anständig herausgekommen. Er bekam sein Ordinariat wieder...«	
Ein Kapitel über Täter, Mitläufer, Mißbrauchte, Ahnungslose und innere Widerstandskämpfer	144

1. An der Vergangenheit vorbeigemogelt Psychiatrie und Eugenik nach 1945	144
»Schweigen wird bei uns sehr groß geschrieben« Die Professoren Hans Bürger-Prinz und Heinrich Pette zur Bewältigung der NS-Zeit	145
Glänzende Karrieren zweier kirchlicher Wegbereiter Die Professoren Hermann Muckermann und Hans Harmsen . . .	147
2. Der gute Mensch von Sobibor – nach 1945 im Krankenhausauschuß Lebenswege des nichtärztlichen Personals, einschließlich der in den Vernichtungslagern eingesetzten T4-Mitarbeiter	151
3. Vom Euthanasie-Gutachter zum Mitbegründer der Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind Nachkriegskarrieren beteiligter Ärzte und Ordinarien	163
4. Kriminelle Ärztevereinigung oder ahnungslos mißbraucht? Der Aufstieg der an der Euthanasie-Forschung beteiligten Professoren	174

Teil VII

Der Tod in der Gaskammer –

Juristisch gesehen: eine der humansten Tötungsarten

Strafverfolgung im Schon-Waschgang	188
1. Mit Blick auf die Siegermächte Zögerliche Ermittlungen, angemessene Strafen – bis 1947	188
2. Die Täter als Retter Urteile von strengster Milde »Undankbare Irrenpflege« – das Schwestern-Urteil	195
Ihre Aufgabe erfüllt – Die Leiter der Zwischen-Anstalten blieben ohne Strafe	196
Verständnis für die Täter – Die Urteile im Grafeneck- und Kaufbeuren-Verfahren	198
Idstein – eine Stadt kämpft für ihre Täter	200
Keiner hat seine Strafe voll verbüßt	206
3. Die Beleidigung der Opfer durch die Justiz	208
Euthanasie-Morde zur Tarnung der Euthanasie- Gegnerschaft? Ein Urteil im Fall des Dr. Leu	209
An die Lehre von der erlaubten Tötung von Mißgeburten erinnert Ein Urteil zur Ermordung behinderter Kinder	211
Die Unterscheidung zwischen geisteskranken und nicht- geisteskranken Opfern Ein Euthanasiehelfer als Justizbeamter	212
Resümee	215

Teil VIII

Die Massenmorde im Osten blieben ungesühnt

Die Beteiligten (?) arbeiteten nach 1945 als Ärzte oder in Regierungsämtern	216
1. Eine Staatsanwaltschaft kapituliert vor den Zeugen	216
2. Massenmord ohne Täter – das Beispiel Wartheland	218
3. »Übler Nazi oder Ehrenmann?« Der »Gesundheitsminister« des Generalgouvernements will Widerstand geleistet haben	224

Teil IX

»Die Stille Hilfe«

Wie sich höchste Kirchenvertreter mit Kaltenbrunners Persön- lichem Referenten (und anderen Ex-Nazis) um NS-Verbrecher mühten	229
1. Organisierte Fluchthilfe oder Verharmlosungskartell? Zur Geschichte der Stillen Hilfe	229
2. Den Nazi-Helfern standen die Gefängnistore offen Die Stille Hilfe und ihre Querverbindungen	235
3. Spenden für die Kranken an NS-Täter abgezweigt Die Unterstützung der Stillen Hilfe durch Friedrich v. Bodelschwingh (Bethel)	239

Teil X

Die höchsten Juristen des NS-Staates

Karrieren bis zum Bundesgerichtshof waren möglich	244
1. Repräsentanten des NS-Unrechtssystems nach 1945	244
2. Die Krankentötungen dienstlich zur Kenntnis genommen Nicht ein einziger Jurist wurde bestraft	248
3. Wie der GStA von Kattowitz und Freislers Nachfolger als Vor- sitzender des Volksgesichtshofs mit Wissen des Verfassungs- schutzes nach 1945 unter falschem Namen lebte	265

Anhang

Anmerkungen	278
Abkürzungen	347
SS-Ränge	349
Personenregister	349